

Das Regelwerk zur eigenen Wohnung

Wohnraumsachbearbeiter referiert beim „Runden Tisch Asyl“

Von Ulrike Corcilus

GRONAU ■ Beim letzten Treffen vom „Runden Tisch Asyl“ war Carsten Lange vom Landkreis Hildesheim zugegen, um sich dem Team Migration und Integration als Ansprechpartner vorzustellen.

Er ist als Wohnraumsachbearbeiter für An- und Abmiete, Reparaturen und Ausstattung der Unterkünfte zuständig, die der Landkreis Asylbewerbern zur Verfügung stellt. Bei Bedarf organisiert er sogar Umzüge. In seinen Bereich fallen unter anderem 39 Wohnungen in Gronau und 37 Wohnungen in Duingen. Einige davon

befinden sich momentan im Leerstand, doch das seien vorübergehende Zustände. Es finde ein häufiger Wechsel statt und für

ANZEIGE

KFZ-Versicherungen VGH
Gölz & Grajek oHG · (05182) 909890

Zuweisungen müssen Wohnungen vorgehalten werden, erklärte Lange.

Derzeit leben etwa 190 Geflüchtete in der Samtgemeinde Leinebergland, ließ Flüchtlingskoordinator Jens Wolf wissen. Die Zahl habe sich in den vergangenen Monaten kaum verändert. Im Verlauf einer Frageunde informierte Carsten

Lange darüber, dass Geflüchtete entweder in den ihnen vom Landkreis angebotenen Wohnungen leben oder sich selbständig im Rahmen der Wohnsitzaufgabe eine Unterkunft suchen können, solange das Asylverfahren noch laufe. Dafür gebe es Richtwerte in Bezug auf Größe und Kosten – als Beispiel nannte er für zwei Personen eine Wohnungsgröße von maximal 60 Quadratmetern bei einer Gesamtmiete von maximal 369 Euro plus einer Heizkostenpauschale. Für die Wohnungen, die der Landkreis angemietet hat, rechnet dieser die Kosten direkt mit dem Vermieter ab und hat eigene Stromverträge abgeschlossen. Auch der Herdanschluss widerer vom Mieter, in dem Fall vom Landkreis, übernommen.

Reglement

Für anerkannte Geflüchtete, das heißt nach Abschluss eines Asylverfahrens, die weiterhin dort wohnen bleiben möchten, sei der Landkreis bemüht, ihnen diese Wohnungen unter Einhaltung der gesetzlichen Kündigungsfris-



„Runder Tisch Asyl“: Diesmal ist die Wohnraumsituation ein Thema. ■ Fotos: Corcilus



Jens Wolf (l.) begrüßt Referent Carsten Lange vom Landkreis.

ten abzugeben – vorausgesetzt, es besteht kein anderer Bedarf und der Vermieter stimmt zu. Eine Neuerung gibt es in Bezug auf Stromverträge. Geflüchtete, deren Asylverfahren abgeschlossen ist, die aber noch in einer vom Landkreis angemieteten Wohnung leben, gilt: Der Landkreis werde in Zukunft nach wie vor die Miete mit dem Jobcenter verrechnen, aber er wird dazu auffordern, eigene Verträge mit einem Energieversorger abzuschließen, da die Stromkosten dem Landkreis vom Jobcenter nicht erstattet werden.

Wenn es sich um ein Haus mit mehreren Geflüchteten handelt, muss, genau wie in einer Wohngemeinschaft, eine Person den Vertrag abschließen. Zunächst wird das nur Wohnungen oder Häuser betref-

fen, in denen ausschließlich Geflüchtete leben, die keine Leistungen mehr nach dem Asylbewerbergesetz beziehen. Um den Menschen bei der Auswahl eines geeigneten Stromanbieters behilflich zu sein, weist Jens Wolf auf den „Strom-Spar-Check“ hin, zu dem es einen Flyer in vielen Sprachen im Internet gibt.

Nebenverdienst

Ferner betonte Carsten Lange, dass Geflüchtete, die ein Einkommen durch einen (Neben-)Job haben, dies schnellstens der Leistungsabteilung anzeigen müssen. Sie riskieren sonst hohe Nachforderungen, die sich über Monate summiert haben.

Carsten Lange ist bei Fragen unter 05121/309-3562 oder auch per E-Mail (carsten.lange@landkreishildesheim.de) zu erreichen.

KURZ NOTIERT

Gottesdienst

DEILMISSEN ■ Der Adventsgottesdienst in Deilmissen beginnt am morgigen Sonntag um 10.30 Uhr.

ANZEIGE

Schlossstr. 1a · Am Golfplatz · Rheden
Tel. 0 51 82 - 26 80

Restaurant 7 Berge
Kai Schubert

schubert-catering.de
rent a cook

Exklusives Weihnachtsessen to go... Ihre Alternative zum ausgebuchten Restaurant!

Ob Ente, Gans oder Wild – wir planen mit Ihnen Ihr individuelles Wunschmenü und liefern es Ihnen nach Hause!
Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

www.restaurant7berge.de



Vorstellung in der KGS-Aula: Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer begeistern die Kinder.



Die Grundschüler verfolgen gespannt die phantasievolle Inszenierung. ■ Fotos: Oelkers

Der Funke springt schnell über

Gelungene Inszenierung des beliebten Kinderbuchs auf der Bühne der KGS

GRONAU ■ Wer liebt diese Zwei nicht: Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer haben Generationen von Kindern begeistert. Dank der phantasievollen Inszenierung von Christian Lugerth und einem spielfreudigen TN-Ensemble dürfte sich dieser Kreis jetzt weiter vergrößert haben. Ehe sich der Vorhang öffnet, gibt es Musik. Zur Einstimmung singen die sechs Schauspieler das eingängige Lummerland-Lied „Eine Insel mit zwei Bergen“ – zugleich eine nette Referenz an die Augsburger Puppenkiste, die zur Popularität von Michael Endes Kinderbuch-

klassiker nicht unerheblich beigetragen hat.

Es dauert nicht lang bis der Funke von der Bühne in den Zuschauerraum überspringt. Die Grundschulkiner verfolgen gebannt die phantastische Abenteuergeschichte, die so viel mehr ist als wunderbare Unterhaltung für Heranwachsende. Freude daran haben offensichtlich auch die Darsteller, allen voran Dennis Junge als Lukas der Lokomotivführer und Marlene Sophie Haagen in der Rolle des Jim Knopf.

Die Geschichte der ungleichen Freunde ist bekannt: Aufgrund eines postali-

schen Versehens landet Waisenkind Jim Knopf als Paket auf der kleinen Insel Lummerland. Die Bewohner nehmen sich seiner an: Ziehmutter Frau Waas (Alena Kolbach, toll auch als Oberbonze Pi Pa Po und Frau Malzahn), Lukas der Lokomotivführer, Herr Ärmel (Marius Mik, köstlich auch in der Rolle des Kaisers von Mandala) und König Alfons der Viertel-vor-Zwölft (Alexander Gaida, der unter anderem auch als Scheinriese Herr Tur Tur begeistert). König Alfons befürchtet durch den heranwachsenden Jim Knopf eine Überbevölkerung. „Ich als

König muss an Lummerlands Zukunft denken“, verkündet er. Lokomotive Emma – dampfender, schnaufender, rollender, schwimmender, heimlicher Star der Aufführung – soll weichen. Aber lieber verlassen Jim, Lukas und Emma bei Nacht die Insel, um eine neue Heimat zu finden. Sie erreichen das ferne Mandala. Das asiatische Land ist in heller Aufregung: Prinzessin Li Si (Jacqueline Sophie Pawliczek, die in der Rolle des winzigen Ping Pong auch als Puppenspielerin brilliert) wurde in die Drachenstadt Kummerland entführt. ■ oel

ANZEIGE

VHG-Weihnachts-Bingo 2017

Birgit Prommer von Münstermann Einrichtungen, Gronau, präsentiert die heutigen Zahlen:

